

Oskar Schlemmer – Komposition und Experiment:

Das Wuppertaler Maltechnikum

3. November 2019 – 23. Februar 2020

Oskar Schlemmer (1888-1943) war einer der bedeutendsten und einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Vielseitig wie kaum ein anderer war er als Maler, Wandgestalter, Graphiker, Bildhauer und Bühnenbildner tätig. Intensiv setzte er sich mit den Künstlern und Kunstströmungen seiner Zeit auseinander und hinterließ eine große Gruppe an Bewunderern. Das Von der Heydt-Museum widmet Schlemmer eine umfassende Ausstellung, die Werke aus allen Phasen seines Schaffens umfasst. Sie legt ihren Fokus weniger auf die Jahre am Bauhaus als vielmehr auf die Spätphase, in der Schlemmer neue Ideen – sei es zu Wand- und Objektgestaltungen, sei es zu Malerei und Ballett – in wunderbaren Skizzen und Studien festgehalten hat. Die Ausstellung setzt das Werk Schlemmers in Relation zu dem seiner Lehrer, seiner Kollegen am Bauhaus und in Breslau sowie zu Willi Baumeister und Franz Krause, die sich wie Schlemmer in der Wuppertaler Lackfabrik von Kurt Herberts ins „innere Exil“ zurückgezogen hatten.

Schlemmer war Meisterschüler von Adolf Hölzel und lernte 1913 in Berlin die „Sturm“-Galerie kennen. Als er 1920 von Walter Gropius einen Ruf an das Bauhaus in Weimar erhielt, traf er dort auf zahlreiche Maler, die sich – wie er selbst – mit den gestalterischen Problemen einer neuen, alle Lebensbereiche umfassenden Kunst beschäftigten: u.a. Wassily Kandinsky, Lyonel Feininger, Paul Klee, Georg Muche und Johannes Itten.

Nach Stationen in Dessau und an der Kunstgewerbeschule in Breslau, wo er mit Johannes Molzahn und Otto Müller in Kontakt stand, war er ab 1933 durch den Nationalsozialismus von allen Ämtern ausgeschlossen, seine Kunst galt als entartet. Auf Vermittlung des Architekten Heinz Rasch erhielt er eine Position als „Professor für maltechnische Forschungsvorhaben“ in der Wuppertaler Lackfabrik von Dr. Kurt Herberts. Mit 52 Jahren zu alt für den Einsatz an der Front, wohnte er schließlich ab 1940 im Haus des neu eingerichteten „Instituts für Malstoffkunde“, wo er mit der kreativen Erforschung und Anwendung moderner Lacktechniken betraut wurde. Hier entwarf er nicht nur sein berühmtes „Lackkabinett“, auch sein „Lackballett“ wurde in Wuppertal zum Firmenjubiläum 1941 uraufgeführt. In Wuppertal entstanden seine letzten, die sog. „Fensterbilder“. Die nur handgroßen Bilder sah er als die „reinste Darstellung meiner selbst“, und er war sich sicher: „Mehr kann ich nicht geben.“

Schlemmer, der am Bauhaus unter anderem Aktzeichnen lehrte, konzentrierte sich in seiner freien ebenso wie in seiner angewandten Kunst auf das Thema der menschlichen Figur im Raum. Sein Ideal war eine Synthese aus strenger Komposition und in der Natur anschaulich werdender Mystik. Sichtbar wird das in dem großen Bestand von rund 300 Gemälden und Zeichnungen, der sich in der Sammlung des Von der Heydt-Museums befindet und in seinem ganzen Umfang noch nie gezeigt wurde.



Abbildungen von links nach rechts:
Oskar Schlemmer: Zwölfergruppe mit Interieur, 1930.
Oskar Schlemmer: Fensterdoppelbild, 1942.
Oskar Schlemmer: Entwurf für ein Lackkabinett, 1941.
Oskar Schlemmer: Lackierer den Anstrich prüfend, 1941/1942.
alle © Von der Heydt-Museum Wuppertal

FÜHRUNGSTHEMEN FÜR KINDERGARTEN UND SCHULE

KUNSTENTDECKER

"Wie ist das Kunstwerk entstanden, womit und zu welchen Themen hat der Maler, Bildhauer und Bühnenbildner Oskar Schlemmer gearbeitet?" Auf diese und viele andere Fragen wird es Antworten geben. Bei einer Rundreise mit unserem Museumskoffer werden ganz unterschiedliche Kunstwerke der Ausstellung spielerisch entdeckt! Im Museumsatelier wird im Anschluss ein eigenes Kunstwerk zum Mitnehmen gestaltet.

OSKARS BEWEGUNGSSTUNDE

Was bedeuten Raumtanz und Stäbetanz? Was ist ein Lackballett? Oder ein Triadisches Ballett? Wer ist dieser Oskar Schlemmer? Wir erfahren etwas über die „Tänzermenschen“ in besonderen Kostümen und ihre modernen Bewegungen. Auch wir können uns in fremde Kunstfiguren verwandeln, indem wir in Kostüme und Kreationen schlüpfen, die an Oskar Schlemmers Ideen angelehnt sind. Dann studieren wir in „Oskars Bewegungsstunde“ einen gemeinsamen Minutentanz ein.

OSKAR SCHLEMMER UND SEINE KUNSTFIGUREN

Ob in Bildern, als Skulpturen oder auf der Bühne - Oskar Schlemmer zeigte in seinen Kunstwerken meistens Menschen, vereinfacht und typisiert, oft unter Verwendung geometrischer Formen für die Körper. In der Ausstellung entdecken und besprechen wir verschiedene Gemälde und Arbeiten auf Papier zum Thema Figur. Im Atelier werden auch wir durch Weglassen und Vereinfachen abstrahierte Figuren gestalten.

ÜBERBLICKSFÜHRUNG OSKAR SCHLEMMER

Der Rundgang vermittelt einen Überblick über das Schaffen von Oskar Schlemmer und zeigt exemplarisch Arbeiten aus verschiedenen Schaffensphasen. Angefangen bei seinen Vorbildern, seiner Zeit im Bauhaus Weimar und Dessau bis hin zu seiner Anstellung bei Kurt Herberts in Wuppertal mit Fokus auf dem Spätwerk des Künstlers. Ob Malerei, Wandgestaltung, Plastik oder Arbeit für die Bühne, immer steht das Thema Mensch im Mittelpunkt.

OSKAR SCHLEMMER – DIE FIGUR IM RAUM

Das lebenslang bestimmende Thema im Schaffen Oskar Schlemmers war die Konzentration auf die (typisierte) Menschengestalt und den sie umgebenden Raum. Dabei war ihm wichtig, dass es immer um „das Wesen des Raums“ und keineswegs um situative „Interieurs“ geht. In der Ausstellung betrachten und besprechen wir zum Thema Einzelfigur und Figurengruppen Gemälde und Arbeiten auf Papier aus verschiedenen Schaffenszeiten.

OSKAR SCHLEMMER – BEWEGUNG, BÜHNE, BALLETT

Raumtanz, Gestentanz, Stäbetanz, Lackballett oder das berühmte Triadische Ballett: Oskar Schlemmer entwickelte den „Tänzermenschen“ mit Kostüm und Maske weiter zur Kunstfigur, in der sich Tanz, Bewegung, Kostüm und Musik vereint. Die Darstellung von Bewegungsmustern beschäftigte Schlemmer in seiner Bühnenarbeit als auch in seinen Zeichnungen. Mit der experimentellen Virtual Reality-Installation „Bauhaus Oasis“ von 2019 findet sich Schlemmers „Triadisches Ballett“ in der Ausstellung auch zum aktiven Erfahren im digitalen Raum.

OSKAR SCHLEMMERS LEBEN IN WUPPERTAL

Von den Nationalsozialisten verfemt und geächtet, finden einige Künstler Unterschlupf in Wuppertal in der Lackfabrik von Kurt Herberts. Mit Willi Baumeister und Franz Krause bildete der Künstler Oskar Schlemmer zwischen 1937 und 1943 einen informellen Arbeitskreis. Wir besprechen die verschiedenen in Wuppertal entstandenen Arbeiten, wie bspw. die Experimente im Lacktechnikum, das Lackkabinett, Stadtansichten und Fensterbilder.

DO IT YOURSELF!

In einem handlungsorientierten Rundgang lernen die Schülerinnen und Schüler Werke der Ausstellung anhand verschiedener Stationen kennen und können unterschiedliche Vermittlungsmethoden wie z.B. assoziative Schreibübungen, Wort-Ergänzungs-Spiele, 3-Minuten-Skizzen oder Künstler-Rollenspiele ausprobieren. Im Fokus steht dabei die Frage, wie Kunst im Museum erfahrbar wird. Die praktische Arbeit im Museumsatelier baut auf den Erlebnissen des Rundgangs auf.

Angebote des Museums für den Offenen Ganzttag

Alle Themen, die auf spielerische Art und Weise mit dem Museum und seinen Themen vertraut machen, bieten wir auch für Offene Ganzttagsschulen im Nachmittagsbereich an.

Angebote 60 Minuten (nur Museum) – 120 Minuten (mit Atelierarbeit)

Auch als Projekt mit mehreren Terminen buchbar.

Auch eigene Themen-Ideen können in Absprache mit der Kunstvermittlung berücksichtigt werden.

Bei einer Führungsbuchung mit anschließendem praktischem Atelieranteil orientiert sich dieser an den Inhalten der Führung.

**Führungsbuchung und Anmeldung T. 0202 - 563 6630
vdh.kunstvermittlung@stadt.wuppertal.de**

VON DER HEYDT MUSEUM WUPPERTAL

Turmhof 8
42103 Wuppertal
www.von-der-heydt-museum.de

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag 11 - 18 Uhr
Donnerstag 11 - 20 Uhr
Montags geschlossen

KUNSTVERMITTLUNG

Julia Dürbeck, T: 0202 - 563 6900 Mi., Do. und Fr.
julia.duerbeck@stadt.wuppertal.de
Karolina Bürger, T: 0202 - 563 6630 Mo. bis Do.
karolina.buerger@stadt.wuppertal.de

GEBÜHREN UND ORGANISATORISCHES ZUM MUSEUMSBESUCH:

- Museumsführungen ohne praktische Arbeit, Dauer 60 Minuten, 2,50 Euro pro Schüler.
- Museumsführungen mit praktischer Arbeit im Atelier, Dauer 90 Minuten, 3 Euro pro Schüler.
- Museumsführungen mit praktischer Arbeit im Atelier, Dauer 120 Minuten, 3,50 Euro pro Schüler.
- Auswärtige Schulen zahlen pro Schüler 1.- Euro Eintritt im Klassenverband. Wuppertaler Schulen haben freien Eintritt.
- **Treffpunkt** für Führungen ist an der Museumskasse.
- Selbstführungen im Klassenverband **müssen** vorher angemeldet werden.
- **Abmeldungen** von geführten Museumsgängen sind bis 10 Arbeitstage vor dem reservierten Termin möglich. Erfolgt die Abmeldung nicht fristgerecht, wird ein Ausfallhonorar von 25.- Euro pro Gruppe berechnet.